



[And when the Lord gets ready, you gotta move....](#) (← Link)

Ja, tut mir leid, diesmal ist es ein englischer Titel. Ich übersetze den Songtitel für mich immer so: *Wenn Gott in die Gänge kommt, musst du dich bewegen*. Ob du willst oder nicht, denn der Chef duldet keine Widerworte. Nun hat Gott ja echt viel Geduld, und er hat üblicherweise richtig viel Humor. Sein harter linker Haken (*Peter Fox*) ist aber auch nicht von schlechten Eltern und kann richtig weh tun. Wir alle haben schon mit der einen wie anderen Eigenschaft Bekanntschaft gemacht, aber im richtigen Leben kommen gerade seine knallharten Ansagen meist dann, wenn wir sie so gar nicht gebrauchen können.

Universell und religionsunabhängig

Nun gibt es ja Menschen, die „mit Gott nichts anfangen können“. Es gibt die, die ihm alles in die Schuhe schieben, was mies läuft, ebenso wie solche, die ihm Dinge unterstellen, die er so nie machen würde. Ich persönlich glaube, dass die Ausrufe „Oh, mein Gott!“, „Um Gottes Willen!“ oder „Mama!“ die häufigsten dieser Welt sind. Wenn Menschen in großer Not sind, rufen sie entweder nach Gottes Hilfe oder nach ihrer Mutter. Was im Prinzip das Gleiche ist...

Ich finde es wirklich amüsant, mir vorzustellen, dass „the Lord“ irgendwann einfach die Nase voll hat von seiner bekloppten, aufmüpfigen, unvernünftigen Großfamilie und mal richtig deutlich die Wacht ansagt. Seien wir doch mal ehrlich: Wären wir unsere eigenen Kinder, würden wir doch nur noch den Kopf schütteln. Wir verfolgen Ziele, die uns nicht weiterbringen. Wir handeln so, dass es uns und anderen schadet. Wir verplempern unsere kostbare Lebenszeit mit falschen Ansichten, falschen Freunden, falschen Jobs und falschen Partnern. Wir sägen fröhlich und unbedarft den Ast ab, auf dem wir sitzen, und beim Absturz kreischen wir dann laut um Hilfe von oben. Als wissende Eltern können wir uns das ja eine geraume Weile anschauen, den Kopf schütteln, Notfallkoffer bereitstellen und seufzend darauf warten, dass die Blagen irgendwann vernünftig, erwachsen und einsichtig werden. Aber selbst die entspanntesten und tolerantesten Eltern werden irgendwann mal eine anregende Bemerkung fallen lassen, das ernste Gespräch suchen oder den Geldhahn

zudrehen. Meist wird das begleitet von der Ansage ...

„Jetzt reicht es mir aber!“

Über Gott ist schon viel geschrieben worden, es gibt tausende Zitate über ihn, seine angeblich unergründlichen Wege und seinen Willen und seine Taten. Er wird verehrt, verflucht, angebetet, ignoriert oder vereinnahmt. Normales Teenagerverhalten eben, mal so, mal so. Er ist aber nicht nur Vater und Mutter vom Dienst, sondern auch ein großartiger Regisseur, der mal schnell aus der Hüfte die Drehbücher unseres Lebens austauscht. Wir kennen dann natürlich den neuen Text nicht, haben keine Ahnung, was wir machen sollen und wie es weitergeht und stehen belämmert da auf unserer Bühne. Im besten Fall. Im schlechtesten Fall zieht er uns hinterrücks eins mit der ganz großen Keule über, was uns den Atem nimmt und uns der Länge nach auf die Bretter schleudert. Das sind die Situationen, in den wir gar nicht mehr weiterwissen. In denen wir keine Lösung finden, überhaupt keine Ahnung haben, warum uns das jetzt passiert und mit unserem Latein völlig am Ende sind. Wir werden verschluckt von Trauer und Tränen, sind wütend, fassungslos, ängstlich, ratlos, frustriert, erschöpft und am Ende unserer Kraft. Völlig verzweifelt möchten wir die Geschichte unseres Lebens wieder in die gewohnten Bahnen bringen, aber das gelingt uns nicht. Gar nichts gelingt uns, weil wir komplett feststecken. Es geht nicht vor und es geht nicht zurück. Bis wir

...eindeutig die Richtung ändern

Das ist in jedem Leben so. Wer nicht hören will, muss fühlen. Wer nicht der Stimme des Herzens, der Vernunft und der Liebe folgt, muss nachsitzen, bis man den Stoff begriffen hat. Das passiert täglich. Es passiert netten Menschen ebenso wie den nicht netten, den fleißigen wie den faulen, gläubigen und ungläubigen. Letztendlich haben die allermeisten von uns das falsche Drehbuch aus dem Regal genommen. Das muss irgendwann mal korrigiert werden, und das tut richtig weh. Gerne verwendete Hilfsmittel des alten Herrn sind alle Vorkommnisse, die uns völlig aus der Bahn werfen: Krankheiten, Trennungen, Unfälle, Todesfälle im engen Umfeld, finanzielle Katastrophen ... Erst, wenn es uns richtig schlecht geht, überlegen wir intensiv, was wir denn noch tun könnten, um unsere Situation zu verbessern, um wieder auf die Beine zu kommen. *Dann erst fangen wir an, wirklich an uns zu arbeiten.* Bei manchen ist die Schmerzgrenze extrem hoch, die bekommen dann die ganz dicke Packung in Form von intensivierten Wiederholungen. Noch 'ne Schippe drauf. Und noch eine. Manche Menschen sind allerdings so verstockt wie Teenies, die ändern nichts, da beißt sich jeder noch so gute Gott die Zähne dran aus. Die haben neben einem unglücklichen, traurigen und nicht ausgelebten Leben alle Chancen verpasst, zu wachsen, zu reifen und ihr Bewusstsein zu erweitern. Das hätte ihnen Freude, Glück, Lebendigkeit und Dankbarkeit geschenkt. Schade.

Auch Covid-19 ist eine Lektion

Dieses Virus hat die Menschheit völlig aus der Bahn geworfen. Ein Krieg hätte vielleicht eine ähnliche Vernichtungskraft, aber da hätte es einen oder mehrere menschliche Schuldige gegeben. Die fallen hier weg. Clever, was? Schöner Schachzug des Chefs, finde ich. Die Meinungen gehen natürlich sehr weit auseinander, weil niemand von uns die gesamte Dimension der Ereignisse erfassen kann. Die Skeptiker führen die „wenigen Toten bei uns“ an oder die wirtschaftlichen Verluste, die Insolvenzen, die Pleiten und Entlassungen, die alle „nicht notwendig seien“. Letztendlich bin ich davon überzeugt, dass alles so ist, wie es sein soll. Das Virus zeigt uns, wie krank wir geworden sind, und diese unverhoffte Unterrichts-

stunde soll uns klar und deutlich vor Augen führen, dass wir auf dem ganz breiten Holzweg sind. Generell, im großen Stil und nahezu überall. Das Kronen-Virus zeigt auf, wo Menschen degeneriert sind, Systeme verrottet, Regierungen unmenschlich und Industrien unnötig und umweltschädlich. Es zeigt uns fähige und unfähige Politiker, soziale und unsoziale Systeme, unseren Egoismus und unsere Konsumgeilheit, unseren Umgang mit uns, mit Gesundheit und unseren Mitmenschen. Auch unseren Umgang mit dem Eigentum anderer, mit anderen Hautfarben, Tieren, Umwelt und Lebensmitteln. Da ist so einiges richtig in Schiefelage gekommen. Die Erde kann nicht mehr atmen, und uns bleibt jetzt die Luft weg.

Wir sind selbst verantwortlich und die Ursache dafür, dass dieses System jetzt in dieser Form kollabiert. Die zarten Hinweise haben wir ignoriert, die Lektionen mussten heftiger und heftigst werden, weil wir einfach nichts begreifen wollten. Auf unserer dörflichen Hauptstraße gibt es vier Pizzerien! Das sind mindestens zwei zu viel, also werden mindestens zwei pleite gehen. Alles, was nicht wirklich „systemrelevant“ und für die Menschheit wirklich wichtig ist, wird jetzt zerstört. Viele Eltern sind völlig runter mit den Nerven, weil nun beide Vollzeit zu Hause arbeiten und gleichzeitig zwei Kleinkinder betreuen müssen. Finden die ihr ursprüngliches Arrangement nicht total anti-familiär? Können sie jetzt nicht abends in Ruhe überlegen, was sie sich und ihren Kindern vor Covid-19 eigentlich angetan haben? Brauchen wir Online-Shops, die nach Chemie stinkende China-Wegwerfware verhökern? Sind Kreuzfahrtschiffe, 29-€-Flüge und All-you-can-eat-convenience-Restaurants wirklich wichtig für die Menschheit und wert, gerettet zu werden? Können wir akzeptieren, dass auch die Politiker Teil dieses Bewusstseins-Prozesses sind, dass sie nach bestem Wissen handeln, aber dabei unbewusst das große Ziel der Menschheit unterstützen? Die industrielle Luftverschmutzung in Norditalien hat die Gesundheit der alten Menschen so sehr geschwächt, dass sie in Kombination mit einem maroden, kaputtgesparten Gesundheitssystem am Virus starben. Das ist auch die Verantwortung der Manager, der Politiker und der Konsumenten - und ein Zeichen der Gleichgültigkeit anderen Menschen gegenüber. Wie lange können und wollen wir das noch akzeptieren? Ich bin fest überzeugt davon, dass Covid-19 noch ein wenig länger bleiben wird, denn unser Schmerz ist noch nicht groß genug.

Am Ende eines Tunnels ist immer Licht

Was wir brauchen, ist eine Bewusstseins-Erweiterung der Menschheit. Damit sich wirklich etwas ändern kann. Wichtig ist deshalb, dass jeder einzelne sich fragt: Was kann ich selbst konkret tun, damit sich in der Welt etwas verbessert? Was kann ich tun, damit ich mich besser fühle, damit meine Angst verschwindet? Was kann ich für andere tun? Was sollte ich lassen, weil es mir und anderen schadet? Wie sollte ich leben, um ein wichtiger Teil des Systems zu sein, ein Segen für die Gemeinschaft? Wir suchen immer nach einem Helden in unserer Geschichte, der alles zu einem Happy End bringt, der dafür sorgt, dass alles gut wird. Den haben wir, [my sweet Lord](#). Wenn wir wirklich offen sind, fühlen wir, dass wir nicht alleine sind. Es gibt viele, die sich verändern. Viele, die jetzt begreifen, dass es um viel mehr geht als um Einkäufe ohne Mundschutz oder eine Rückkehr in das alte, „normale“ Leben.

The Lord is ready. You got to move.